

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckort: Kassel, Nr. 20.

Das Riesauer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Kassa, des Finanzamts Kassa und des Hauptamts Meissen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Dresden 1599
Stroßasse Kassa Nr. 52.

Nr. 261.

Mittwoch, 8. November 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 250.— Mark ohne Frangierlohn. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Blättern wird nicht übernommen. Preis für Bewilligte Rabatt erstlich, wenn der Betrag verhältnißmäßig durch Abgabe von 50% Kuponen, Nachzahlung, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 5.— Mark. Feste Tarife beilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Besondereinrichtungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Kassa. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Döhnel, Kassa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Kassa.

Maul- und Klauenseuche betr.

Unter dem Viehbestande des Rittergutes Kassa ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Als Sperrgebiet wird das Rittergut und als Beobachtungsgebiet die Großenhainer Straße bis Albertplatz, sowie die Meißner- und Pöppiger Straße bestimmt, welcher Stadtteil zugleich auch wegen der in Pöppig ausgebrochenen gleichen Seuche als Beobachtungsgebiet zu gelten hat.

Für den Sperrbezirk gelten die Vorschriften der §§ 162—168 und für das Beobachtungsgebiet die §§ 168—169 der Bundesratsvorschriften zum Reichsinfektionsgesetz vom 7. Dezember 1911 — Seite 88 fig. des Gesetz- und Verordnungsblattes 1912 —, die zur Einsicht offen liegen.

Zwischenhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden strafrechtlich verfolgt. Der Rat der Stadt Kassa, am 8. November 1922.

Der von uns am 8. September 1922 unter Nr. 186 für Conrad Wilhelm Rudolf Theis in Kassa ausgefertigte Reisepass ist verloren gegangen und wird für ungültig erklärt. Stadtrat Kassa, am 8. November 1922.

Kirchgemeinde Gröba. Aufruf!

Nochmals ergeht an alle, die ihre Kirche lieb haben und wollen, daß sie weiterbestehen, die dringende heralliche Bitte: Helft ihrer Finanznot ab, indem ihr in Lofer für sie beibringt. Die Not entsteht durch die fallende Geldwert und wird alle Tage schlimmer. Der Staat verlangt der Kirche die rechtmäßige Hilfe. So müssen wir uns selbst helfen. Tragt die Gemeinde nicht opferwillig bei, ihre Kirche zu halten, so müssen einschneidende Sparmaßnahmen getroffen werden, unter denen das gesamte kirchliche Leben leiden müßte. Wir haben soviel Sammlungen unterzucht, sollten wir für unsere eigene Kirche nichts übrig haben? Kommt, geben wir jeder unsere Gabe für unsere Kirche! Es war der 8fache Betrag der Kirchensteuer von 1921 vorgeschlagen worden, weil der einfache bei weitem nicht ausreicht. Doch ist die Höhe der Gabe jedem freigestellt. Spenden werden entgegengenommen in Buchra, Merzdorf, Forbera, Lissa und Döberitz von dem Kirchvorsteher, in Gröba auf dem Pfarramt in den Vormittagsstunden und bis zum 15. November auch nachmittags zwischen 5 und 7 Uhr. Ueberweisung auf Konto 19 der Girokassa Gröba ist möglich. Gebt schnell und gebt reichlich. Die Not ist groß. Allen, die schon gegeben haben, herzlichen Dank. Gröba (Elbe), am 8. November 1922.

Die Kirchgemeindevorstellung. J. W. Dr. Deneke.

Vertikales und Sächsisches.

Kassa, den 8. November 1922.

— Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 8 Uhr ab in der Oberrealschule abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlten Frau Stadtr. Schlimper, sowie die Herren Stadtr. Weier und Schneider. Als Vertreter des Rates waren Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtrat Wutacker anwesend, ferner hatten Herr Stadtrat Czemak und Herr Stadtrat Köhler am Ratstische Platz genommen. Der Jubelraum war nur schwach besetzt. Die Sitzung leitete Herr Vork. Günther.

Ein Ergänzungsbetrag für 1922 an den Sächsischen Gemeindegeld wurde bewilligt, ebenso die Nachzahlung von 400 M. an den Verein für Kommunalwirtschaft und -politik. An den Verband der deutschen gemeinnützigen und unparteilichen Rechtsanwaltskassen soll der Beitrag nochmals entrichtet, im übrigen aber der Austritt aus dem Verband vollzogen werden.

Für die Rendierung einer Wohnung im Technikum wurden 10000 M. bewilligt. Das Material soll dem städtischen Bauhof entnommen werden. Die Rechte daran sind möglichst sofort wieder erlangt zu werden.

Herrn Wutacker hat Herr Vork. Günther erklärt, daß die Linke sich davon überzeugt habe, daß es für das Unternehmen des Herrn Junger notwendig sei, daß er das Grundstück in seinen Besitz bekomme. Es solle aber nur das Hausgrundstück verkauft werden, der dazu gehörige Garten jedoch nur verpachtet werden. Herr Stadtr. Schumann bemerkte, daß der Garten so eng mit dem Haus verbunden sei, daß es ohne diesen nicht verkauft werden könne. Herr Vork. Günther sprach sich in gleichem Sinne aus und meinte ferner, das Grundstück hätte schon 1921 verkauft werden sollen. Die Kaufsumme müsse sofort wieder angelegt werden, wenn Areal nicht zur Verfügung sei, dann in Materialien für den Bauhof. Die Ratvorlage wurde schließlich mit den 8 Stimmen der Bürgerlichen gegen 7 Stimmen der Linken angenommen.

Die Quäterispelung soll fortgesetzt werden und zwar kommen in Frage 100 Portionen für Mädchen und 22 für Knaben, die Spelung erfolgt nicht mehr in der Schule, sondern im Kindergarten, dem dafür eine Entschädigung von 2000 Mark gewährt werden soll. Die Vorlage wurde angenommen.

Genehmigt wurde der Tarifvertrag für das Pflege- und Hauspersonal des Stadtkrankenhauses.

Für die Vorrichtung der Wohnung im Straßenbahngebäude wurden 11 200 M. bewilligt. Die Stadtdirektorin hatte den Bezug von 100 Kirchbäumen und 20 Birnbäumen zur Neuanpflanzung an der Pöppiger, Leutenwiger und Pöppiger Straße empfohlen. Die Kosten hätten sich auf 34 000 M. belaufen. Der Bauauschuss hat jedoch beschlossen, der vielen Diebstähle wegen, von dem Ankauf der Kirchbäume abzusehen. Es sollen lediglich die 20 Birnbäume und 1000 Stück einjährige Sämlinge bezogen werden. Der Rat ist diesem Beschluß beigetreten und das Kollegium beschloß in gleichem Sinne.

Der Erhöhung des Schulgeldes für die Oberrealschule auf 2400 M. für einheimische Schüler und Schülerninnen und 4800 M. für auswärtige Schüler und Schülerninnen wurde zugestimmt.

Herr Stadtrat Seurig hielt sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt, um Entbindung von seinem Amte als unbedenkliches Mitglied zu bitten. Das Kollegium entsand Herrn Vork. Günther, der daraufhin den Dank des Kollegiums für die der Stadt geleisteten Dienste zum Ausdruck brachte.

Obenfalls aus Gesundheitsrücksichten und aus familiären Gründen hat Frau Stadtr. Schlimper und gebeten, sie von ihrem Amte als Stadtverordnete zu befreien. Das Kollegium wurde gleichfalls genehmigt und Herr Vork. Günther sprach auch Frau Schlimper für ihr Wirken im Kollegium und in den Ausschüssen den Dank des Kollegiums aus.

Herr Vork. Günther wies darauf hin, daß Beschwerden über die Ausgabe der Kartoffeln laut werden. Die Kartoffeln kämen nur langsam herein und die zuletzt beliefert würden, müßten hohe Preise bezahlen. Bei der Ausgabe werde die Reihenfolge der Anmeldung nicht eingehalten. Leute, die an letzter Stelle stünden, hätten die Kartoffeln nicht. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, daß es nicht möglich sei, alle Besteller gleichzeitig zu beliefern. Neue Lieferungen würden jedenfalls in den nächsten Tagen erfolgen. Die ersten Kartoffeln seien an diejenigen gegeben worden, die besonders bedürftig seien. Wenn das nicht gebilligt werde, dann müsse der Reihe nach gegangen werden, dann könne es aber passieren, daß die Bedürftigsten die teuersten Kartoffeln bekämen. Ein Rittersgutsbesitzer habe sich übrigens bereit erklärt, Kartoffeln zu ermäßigtem Preis zu liefern, die aber nur an Kleinrentner, Sozialrentner, Kriegsveterane und sonstige Minderbemittelte abgegeben werden dürften. Herr Seurig habe vom Rittergut keine Kartoffeln bekommen, wohl aber habe er dem Rittergut Saatkartoffeln geliefert.

Herr Vork. Günther machte darauf aufmerksam, daß viele Mieter sich nicht klar darüber seien, in welcher Weise die Wahl des Rittergutes vor sich gehe. Es sei empfehlenswert, daß der Rat die wichtigsten Bestimmungen veröffentlichte. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erwiderte, daß die Ausführungsbestimmungen auf dem Rathaus eingeleben, Druckstücke auch käuflich erworben werden könnten. Außerdem werde in der Presse ein Aufsatz erscheinen.

Herr Vork. Günther machte ferner darauf aufmerksam, daß bei der Eiedlung „Neue Hoffnung“ der Weg entlang der Mühlendamm in sehr schlechtem Zustande sei.

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 9127 Mark.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

In der letzten Stadtverordnetenversammlung war ein unzulässiges Gerücht erwähnt worden, wonach ein Verfallener von der Polizei mißhandelt worden sei, damit er ein Geständnis ablege. Dieses habe er dann auch abgelegt. Ueber die eingeleitete Untersuchung teilte Herr Bürgermeister Dr. Scheider mit, daß der Betreffende im Amtsgerichtsgefängnis vernommen worden sei und hierbei erklärt habe, daß er keinerlei Grund zur Beschwerde über die ihm seitens der Polizei zuteil gewordene Behandlung gehabt habe, der Beamte habe für ihn sogar noch 10 Mark für Brot ausgelegt. Ein Geständnis habe er ja garnicht abzugeben brauchen, da er bei dem Fahrabdiebstahl erwischt worden sei. An dem Gerücht entspreche also nichts den Tatsachen, es sei vollständig unwahr. Es wäre sehr erwünscht, wenn derselbe ermittelt werden könnte, der es in die Welt gesetzt habe. Herr Stadtr. Richter erklärte, daß er schon in der letzten Sitzung bemerkt habe, daß an dem Gerücht etwas Wahres sein werde. Er werde auch jetzt noch alles versuchen, den Urheber zu ermitteln, eine leichte Sache sei das erfahrungsgemäß aber nicht.

Schluß der Sitzung 7/8 Uhr.

—

—

—

—

—

—

—

—

—